

EINLEITUNG

BEGRIFF UND AUFGABE EINER LOGIK DER DICHTUNG

In der folgenden Arbeit wird der Versuch gemacht, aus dem Gebiete der allgemeinen Dichtungsästhetik eine Logik der Dichtung herauszusondern. Dies Verfahren muß zunächst darum als ein solches kenntlich gemacht werden, weil jede theoretische Erörterung der Dichtung, mit welchem ihrer vielen Aspekte sie sich auch befaßt, zur Ästhetik der Dichtung rechnen kann. Denn insofern Kunst Gegenstand der Ästhetik und nicht der Logik, Gebiet des Gestaltens und nicht des Denkens ist, könnte die Rede von einer Logik der Dichtung als überflüssig, ja geradezu als verwirrend erscheinen. Es ist aber in der Sonderstellung der Dichtung im System der Kunst begründet, daß dieser Unterschied dennoch gemacht werden kann, ja daß es eine Logik, oder ein logisches System der Dichtung gibt.

Der Begriff einer Logik der Dichtung muß dabei in einem sozusagen mittelbaren Sinne verstanden werden. Er ist deshalb sinnvoll und legitim, weil es eine Logik der Sprache gibt oder genauer der Begriff einer Sprachlogik in die moderne Besinnung über die Logik des Denkens eingegangen ist¹. In dieser Anwendung kann Sprachlogik das Verhältnis der Denk- oder auch der Sachlogik zur Sprache besagen, und zwar als einem »der vornehmsten Hilfsmittel und Werkzeuge des Denkens«, wie schon J. St. Mill formuliert hat². E. Husserl statuiert deshalb die Notwendigkeit, »die Logik mit sprachlichen Erörterungen zu beginnen«³, und in einem noch umfassenderen Sinne ist es L. Wittgensteins Problem, die Sprache auf ihre Fähigkeit hin zu prüfen, den Gedanken überhaupt unverkleidet darzustellen, so daß für ihn Philosophie (nicht bloß Logik im engeren Sinne) auf »Sprachkritik« zurückgeführt wird, die als solche dann Sprachlogik ist. Wobei Wittgenstein betont, daß aus der Umgangs-

¹ Vgl. F. Schneider, Das Problem einer Sprachlogik, in: Zs. f. Philos. Forschung VII (1953), H. 1

² J. St. Mill, Logik, I. Buch, Kap. 1, § 1

³ E. Husserl, Logische Untersuchungen, II, 1, Halle 1928, S. 1